

Herzog Wilhelm der Aeltere in seinen Platz getreten war. „Ma godesbort
 „MCCCCXVII, des donredag vor pinrten Belenden de hochgebornen forsten
 „her Bernd vnde her Wilhelm Grouen Erike van der hoigen“ etc.

Diese Belehnungen sind von einer gleichzeitigen dritten Hand auf
 fol. CXXVII—CXXX (Nr. 726—734) verzeichnet, welche auch die
 dritte Periode mit Nr. 540 auf fol. LXXXIX ergänzt hat.

In der Mitte des 15. Jahrhunderts hat eine vierte Hand die Be-
 lehnungen der Herren von Wetbergen für die zweite Periode auf fol. XXI
 (Nr. 168) und für die dritte Periode auf fol. CVI (Nr. 618), eine
 fünfte Hand aber für die dritte Periode die Nr. 652 und 653 auf fol.
 CXV nachgetragen.

5. Sodann folgen fol. CXXX—CXXXVIII (Nr. 735—761) einige
 Belehnungen von Seiten des Herzogs Wilhelm des Aelteren in dem (durch
 den Theilungsreiß von 1409 vom Fürstenthum Lüneburg getrennten)
 Lande zwischen Deister und Leine (Calenberg). Dieselben betrafen (an-
 scheinend sämtlich) die 1464 angefallenen Dorstädter Güter. (fol. CXXXIX.)

„Anno domini de sexagesimo quarto alse de leste von Dornstadt
 „von dodes wegene vorfallen is von dere wegen denne desse na gescreuen
 „guder an den dorchleuchtigen hochgebornen fursten heren Wilhelme to
 „Brunßwig vnd lüneborg hertogen alse an enen ouerheren gefallen vnd
 „gekommen sin.“

6. Den Schluß bilden fol. CXXXIX—CXL (Nr. 762—765) Be-
 lehnungen desselben Herzogs Wilhelm des Aelteren in dem nach dem Tode
 Herzogs Otto Coeles 1463 an die Braunschweiger Linie zurückgefallenen
 und von ihm in Besitz genommenen Göttinger Lande.

„Anno domini Millesimo quadringentesimo Septuagesimo hefft
 „belehnet de dorchluchtige hochgeborene Furste vnd here heren wilhelme her-
 „toge to Brunßwigk vnd lüneborgh alse de Eldeste von wegen des landes
 „to Göttingen vnd in deme suluen lande tome ersten etc.“

Diese von Herzog Wilhelm als Aeltesten seiner Linie vollzogene
 Belehnung wurde in das Lüneburger Lehnregister wohl deshalb mit
 aufgenommen, weil die damaligen Lüneburger Herzöge mit Herzog Wil-
 helm von dem gemeinschaftlichen Stammvater Magnus Torquatus, Braun-
 schweiger Linie abstammend, gleiche Ansprüche wie jener, an das Göt-
 tingenische hatten. Diese unter 5 und 6 bemerkten, in der Zeit von 1457,
 1464, 1467 und 1470 erfolgten Belehnungen sind gleichzeitig eingetragen;
 eine sechste Hand schrieb nämlich auf fol. CXXXI die Nr. 737 und eine
 siebente Hand die übrigen Belehnungen fol. CXXX—CXL (Nr. 735,
 736 und 738—765). Von dieser siebenten Hand sind auch die zu Anfang
 (sub 1.) bezeichneten Belehnungen (Nr. 541) für die Grafen Gerhard
 und Otto von Hoya vom 23. April 1302 auf einer ursprünglich leer